fcg wiener lehrerInnen

JOURNAL

Starker Beruf. Starke Vertretung.

30. Jahrgang, Juni 2014

Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer, wiener lehrerInnen-fcg / Schenkenstraße 4/5, 1010 Wien, Österreich / Tel.: +43 (0)1 / 534 54 - 435, 436 / kontakt@fcg-wien-aps.at / www.fcg-wien-aps.at

Groß, größer, am größten - Baustelle Unterrichtsministerium

GUT INFORMIERT:
Aktuelles aus der Personalvertretung

NÜTZLICH:
Schuljahreskalender für 2014/15 in der Heftmitte

BITTE UNTERSTÜTZEN:
Burnout-Studie

Editorial

Stephan Maresch
Vorsitzender der wienweiten Personalvertretung
(Zentralausschuss)
stephan.maresch@goed.at

Werte Frau Kollegin!
Werter Herr Kollege!

Der Sommer 2014 steht vor der Tür. Im Blick zurück waren die letzten Monate dieses Schuljahres gekennzeichnet von Pannen des Bildungsministeriums und den daraus resultierenden medialen Berichterstattungen über die österreichische Bildungslandschaft. Die zahlreichen Managementfehler der letzten Jahre im Bildungsministerium und die damit verbundenen Unkosten zeigen nun auch ihre Auswirkungen im Wiener Pflichtschulbereich. Die Wiener Stadtschulratspräsidentin ging in die Medien und präsentierte ihre Sparideen, die großteils zu Lasten der PädagogInnen geplant sind. Genaueres finden Sie in der weiteren Auflistung des Editorals.

Als Titelblatt haben wir aus diesem Grund in diesem Journal das aktuell eingerüstete Bildungsministerium gewählt. Es ist offensichtlich, dass das Bildungsministerium nicht nur als Gebäude eine Baustelle ist, sondern auch die gesamte österreichische Bildungspolitik einer Baustelle gleicht. Hatte Ministerin Elisabeth Gehrer aus heutiger Sicht noch mit überschaubaren Herausforderungen zu kämpfen, weitete sich auf Grund der „Schmiedschen Reformbestrebungen" die Baustelle erheblich aus, um unter der derzeitigen Ministerin Heinisch Hosek außer Kontrolle zu geraten (Ereignisse der letzten Jahre: 2 Stunden Mehrarbeit ohne Lohnausgleich, zurückhalten unliebsamer Testergebnisse, LehrerInnenausbildung neu, Imageverlust des Lehrberufs, Datenleck, Pisa ja/nein, Zentralmaturachaos, Einsparungen auf Kosten des Unterrichts, Dienstrecht neu, Streichung von Zulagen, Bifie .....).

Als fcg – wiener lehrerInnen haben wir in den letzten Monaten neben dem Ausgleichen oben genannter Problemfelder vor allem versucht, wieder zahlreiche neue Impulse zu setzen. Neben unserer gestarteten Imagekampagne und vielen Veranstaltungen haben wir uns den neuen Medien, die für den Unterricht verwendet werden können, gewidmet. Das enorme Interesse an der erfolgreichen Veranstaltung mit der Firma Apple Anfang März zeigte, dass die Wiener LehrerInnen diesem Thema sehr aufgeschlossen gegenüber stehen. Wie schon mehrmals berichtet, werden die Herausforderungen auf Grund der steigenden SchülerInnenzahlen, verbunden mit Raumnot und Personalmangel, in Wien weiter steigen. Es ist bezeichnend, dass die Stadtpolitik in den vergangenen Jahren viele Entwicklungen nicht zukunftsweisend mit langfristigen Konzepten verfolgt hat und aus diesem Grund aktuell vor gewaltigen Herausforderungen steht. Das zeigt bereits seine Wirkung und könnte für den Wiener Pflichtschulbereich noch nachhaltige Folgen haben.

Ich möchte Ihnen nun in bewährter Weise Aktuelles aus dem Wiener Bildungsbereich mitteilen:

facebook

Facebook

Seit einiger Zeit sind wir als fcg - wiener lehrerInnen auf Facebook vertreten und nutzen die Plattform, um unsere KollegInnen über Neuigkeiten, aktuelle Pressemeldungen aus dem Bildungsbereich und über unsere Aktivitäten zu informieren. Sollten Sie an diesen Informationen Interesse haben, würden wir uns sehr freuen, wenn auch Sie unsere Facebookseite fcg-wien-aps besuchen würden.

Nachzahlungen für zahlreiche Wiener PflichtschullehrerInnen

Wie bereits mehrmals in vergangenen Ausgaben des „fcg – Journals“ und auch in unseren Aussendungen berichtet, musste der Wiener Stadtschulrat nach einer Klage eines Kollegen und dem daraus resultierenden Urteil des Verwaltungsgerichtshofes die Jahresnorm für SonderschullehrerInnen, die an der HS / NMS / WMS / KMS / PTS nach dem Lehrplan der Sonderschule unterrichten, auf 21 Stunden senken. Diese Senkung betrifft auch einige andere LehrerInnengruppierungen an diesen Schultypen. Mittlerweile wurden an über 600 KollegInnen beträchtliche Beträge nachbezahlt. Die Größenordnung bewegt sich mittlerweile bei zirka 2 Millionen Euro.
Leider hat es die Dienstbehörde bis jetzt trotz unserer zahlreichen Interventionen nicht immer geschafft, allen KollegInnen die ihnen zustehende Nachzahlung anzuweisen. Vor allem bei Wiener Besonderheiten, wie Nahtstellenbetreuung in der WMS und PflichtschullehrerInnen in der AHS, warten zahlreiche KollegInnen immer noch auf ihr Geld. Als fcg - wiener lehrerInnen freuen wir uns, dass wir erheblich dazu beitragen konnten, dass diese Ungerechtigkeit beseitigt wurde. Wir werden weiter dafür sorgen, dass trotz der Probleme alle Personen zu den ihnen zustehenden Beträgen kommen.

Verpflichtende Fortbildung in der unterrichtsfreien Zeit und in den Sommerferien

Im April richtete die Wiener Stadtschulratspräsidentin Susanne Brandsteidl (SPÖ) den Wiener LehrerInnen über die Medien aus, dass sie enormes Einsparungspotential orte, wenn LehrerInnen ihre Kuren und Fortbildungen nur mehr in ihren Ferien absolvieren würden. Der österreichische Bundeskanzler Werner Faymann (SPÖ) fand diese Idee begrüßenswert und tat dies ebenfalls in den Medien kund.

Die PHs in Wien wurden daraufhin ohne Absprache mit der Personalvertretung umgehend angewiesen, einen großen Teil der Fortbildungsangebote in die unterrichtsfreie Zeit und in die Schulferien zu verlagern. Dies hatte ein „leichtes“ Planungschaos zur Folge, da in die laufenden Anmeldemodalitäten (Inskription im Mai 2014) eingegriffen werden musste. Sämtliche Seminare, die nicht in das von der Präsidentin vorgegebene Konzept passten, mussten während des aktuellen Verfahrens geändert werden. Aus Sicht der Personalvertretung und der LehrerInnengewerkschaft widerspricht das Vorgehen der Wiener Landesregierung massiv den Gepflogenheiten der Sozialpartnerschaft und drückt somit eine geringe Wertschätzung den Wiener LehrerInnen gegenüber aus. Im Widerspruch zum nach wie vor gültigen Erlass ordnet die Politik über die Köpfe der Betroffenen hinweg Verschlechterungen an. Alle Seminare in der unterrichtsfreien Zeit und in den Ferien stattfinden zu lassen, ist schon alleine aus Platz- und Personalgründen in den Fortbildungseinrichtungen kaum möglich. Wir lehnen aus verschiedenen Gründen das Ansinnen der Frau Stadtschulratspräsidentin und diesen Umgang mit den Wiener PädagogInnen ab.

Kuren ausschließlich in den Sommerferien

Gleichzeitig wie bei der Fortbildung wurden die Beamten des SSRs anscheinend angewiesen, Kuren, die während der Schulzeit von den Sozialversicherungsträgern genehmigt wurden, mit der Begründung, es würden zwingende dienstliche Gründe entgegenstehen, abzulehnen. Wir haben nach Kenntnisnahme sofort im SSR deponiert, dass dies nicht der gültigen Rechtslage entspricht, da es einen entsprechenden Entscheid des VwGH aus dem Jahr 2006 gibt. Wenn Kuraufenthalte medizinisch dringend erforderlich sind, entsprechende ärztliche Befunde vorliegen und der Sozialversicherungsträger auf Grund der Faktenlage dem Ansuchen statt gibt, kann es nicht sein, dass die Dienstbehörde verlangt, dass man Monate darauf warten soll. Als Vorsitzender des Zentralausschusses der Wiener LandeslehrerInnen an APS habe ich dringend um einen Gesprächstermin ersucht, um die Sachlage so rasch wie möglich zu klären. Bei Drucklegung dieses Journals war der Termin noch ausständig.

GÖD

Für Ihr Konferenzzimmer!

EXKLUSIVES ANGEBOT

Ab einer Mindestbestellmenge von
200 Kapseln im Monat stellen wir Ihnen die
Nespresso Business Maschine **kostenlos** zur Verfügung.*

Exklusive Sonderkonditionen für **GÖD-Mitglieder**
12,5 % Rabatt*

ZENIUS

- Wassertankkapazität: 2,3 Liter
- 3 vorprogrammierte Tassengrößen
- Automatische Abschaltung
- Betriebsbereit in 35 Sek.
- Energiesparmodus

Bestellen Sie das Angebot unter
Tel: 0810 981 981
(österreichweit zum Ortstarif)

Weitere Informationen zu *Nespresso* Business Solutions erhalten Sie auf
www.nespresso.com/pro

05/2014; Vorbehaltlich Druckfehler & Änderungen.

* Gültig bis 30.09.2014. Der Rabatt gilt ausschließlich für GÖD-Mitglieder und auf die *Nespresso* Business Solutions Kaffeekapseln. Dieses Angebot gilt bei Abschluss einer Standing Order. Bei Einhaltung der monatlichen Mindestabnahmemenge sind Service und Wartung Ihrer Maschine vor Ort (bis zu zweimal pro Jahr), sowie Ersatzteile und Entkalkungsmaterial, und 2-mal im Jahr kostenlose Nutzung des Promotion Service inkludiert. Der aktuelle gültige Kapselpreis beträgt € 0,38 (Ristretto Origin India € 0,42) exkl. USt.

www.nespresso.com/pro

NESPRESSO

BSI Mag. Ulrike Mangl als neue Landesschulinspektorin betraut

Die Bezirkschulinspektorin des ersten und dritten Wiener Gemeindebezirks wurde mit 29. April 2014 als neue Landesschulinspektorin betraut. Wir gratulieren sehr herzlich, bedanken uns für die bisher ausgezeichnete Zusammenarbeit und wünschen ihr viel Erfolg in der neuen Tätigkeit. Neben der neuen Aufgabe wird Frau Mag. Ulrike Mangl den 1. Inspektionsbezirk vorläufig weiter führen.

Einsparungen der Bundesministerin im Pflichtschulbereich vorerst abgewendet

Nachdem sich die Bundesregierung entschlossen hat, in den einzelnen Ressorts einzusparen, wurde laut Artikel in der Presse das Sparvolumen auf die beiden regierenden Parteien aufgeteilt. Bundeskanzler Werner Faymann teilte sein zu erfüllendes Volumen unter den von den SPÖ MinisterInnen geführten Ressorts auf, wobei auch die Bildungsministerin 117 Millionen in diesem und kommenden Jahr einsparen muss. Im April verfügte die mittlerweile sehr umstrittene Bundesministerin Heinisch-Hosek ohne Absprache mit den Schulpartnern, dass die Klassenschülerhöchstzahlen angehoben werden und dass in den Neuen Mittelschulen weniger LehrerInnen für das Teamteaching zur Verfügung stehen. Damit wären viele Errungenschaften, die wir in den letzten Jahren ausverhandelt haben, mit einem Strich wieder zunichte gemacht worden. Nachdem die LehrerInnengewerkschaft unter der Führung von Paul Kimberger und Martin Höflehner diese angekündigten Verordnungen in den Medien lanciert hatte, war der Wirbel perfekt. Als der Unmut immer lauter und Kanzler Werner Faymann immer nervöser wurde, ruderte Heinisch Hosek zurück. Daraufhin verordnete sie sich ein „Zurück an den Start". Plötzlich war die Meinung, man könne auch beim Ausbau der Ganztagsschulen sparen. Dank dem Zusammenhalt der Eltern, der SchülerInnen und der Kollegenschaft konnte diese Maßnahme der Bildungsministerin vorerst verhindert werden.

Hohe Ausgaben für PR-Beratung, Abfertigungen und vieles mehr.

Wie der Presse zu entnehmen ist, hat das Bildungsministerium zwischen Jänner 2013 und Februar 2014 für strategische Kommunikation 77.880€ verbraucht. Wie aus den Angaben der Ministerin hervorgeht, hat das Ressort im vergangenen Jahr 165.267€ für Studien und Gutachten sowie 192.611€ für Beratungskosten ausgegeben. Zusätzlich bekommen die beiden scheidenden Bifie-Direktoren, die angeblich jeweils 11.300€ monatlich verdienen, durch die vorzeitige Vertragsauflösung durch das Bildungsministerium laut Artikel der Zeitschrift Format jeweils rund 500.000€ Abfertigung. Auf der einen Seite soll bei wichtigen pädagogischen Vorgaben der Rotstift angesetzt werden, während auf der anderen Seite für erfolglose Bildungsmanager und zweifelhafte Bereiche Geld zum Fenster hinausgeschmissen wird. Dies ist aus unserer Sicht unverantwortlich und muss massiv kritisiert werden.

Wertschätzung

Zahlreiche KollegInnen beklagen sich bei uns über mangelnde Wertschätzung seitens der Eltern, aber auch seitens der Dienstbehörde. Als Personalvertretung haben wir die immer zahlreicher werdenden Beschwerden thematisiert und fordern einen professionellen Umgang. Aus diesem Grund beschäftigen wir uns in dieser und in den folgenden Ausgaben des fcg Journals ausführlicher mit diesem Thema.

Zahlungsrückstände des Ministeriums für Lehrbeauftragte

Zahlreiche Lehrbeauftragte der Pädagogischen Hochschule sind an uns herangetreten, weil sie für ihre Arbeit in diesem Schuljahr die ihnen zustehenden Gehälter nicht ausbezahlt bekommen haben. Nachdem wir bei den zuständigen Verantwortlichen im Ministerium für Bildung und Frauen interveniert haben, wurde uns mitgeteilt, dass diese Beträge voraussichtlich im Juni ausbezahlt werden sollen. Als Begründung wurde angegeben, dass es auf Grund eines provisorischen Budgets als auch technischen Problemen nicht möglich war, diese Beträge anzuweisen.

BVA beschließt Zuschuss für Implantate und Verdoppelung des Kronenzuschusses

Auf Initiative von GÖD-Vorsitzendem Fritz Neugebauer hat die BVA in ihrer Generalversammlung am 6. Mai 2014 eine wesentliche Leistungsverbesserung beschlossen: Der Zuschuss für Kronen und Brückenglieder wurde von EUR 100,00 auf EUR 200,00 verdoppelt und in medizinischen Sonderfällen von bisher EUR 100,00 - 209,30 auf EUR 450,00 angehoben. Bei medizinisch notwendigen Implantaten wurde der Zuschuss von EUR 209,30 auf EUR 700,00 erhöht. Die Satzungsänderung wurde mit 1. Juni 2014 in Kraft gesetzt. Mit diesen Maßnahmen wird das Leistungsspektrum im Bereich der Zahngesundheit wesentlich erweitert und dem Fortschritt der modernen Zahnmedizin Rechnung getragen. Nähere Informationen bekommen Sie direkt bei der Beamtenversicherungsanstalt. Die Personalvertretung hat mehrmals im Rathaus gefordert, dass die vertraglichen KollegInnen, so wie auch in anderen Bundesländern, von der Wiener Gebietskrankenkassa in die BVA wechseln können. Leider stößt diese Forderung bei der Wiener Rathausmehrheit auf taube Ohren.

Wien Förderung 2.0

Im Frühjahr verkündete der Wiener Bürgermeister Michael Häupl, dass es für die SchülerInnen der Wiener Pflichtschulen und der Wiener AHS Unterstufe gratis Nachhilfe geben soll. Dafür werden, so wie es in anderen Bundesländern schon lange üblich ist, 400 zusätzliche Planstellen von Seiten des Landes finanziert. Dieses Projekt nennt sich „Wien Förderung 2.0“. Von den 400 Planstellen werden 220 in den Volksschulen verwendet. Die restlichen 180 Planstellen wandern in die Volkshochschulen, wobei 90 für die Neuen Mittelschulen und 90 für die AHS verwendet werden. In der Sekundarstufe 1 kommen diese Ressourcen erst ab Februar 2015 zum Einsatz. In einem Gespräch mit den Verantwortlichen wurden uns die geplanten vorläufigen Umsetzungsvorstellungen mitgeteilt. Der Zentralausschuss der Wiener LandeslehrerInnen begrüßt es sehr, dass nun auch die Bundeshauptstadt zusätzliche Landesmittel zur Verfügung stellt. Aus der Sicht der Personalvertretung würde es den Schulstandorten jedoch wesentlich mehr nützen, wenn diese Mittel nicht zweckgebunden, sondern schulautonom eingesetzt werden könnten. Die Zwischenschaltung der Wiener Volkshochschulen im Sekundarstufenbereich ist aus unserer Sicht nicht zu begrüßen, da die Mittel somit nicht auf direktem Weg den Schulen zugute kommen. Außerdem wiesen wir darauf hin, dass es durch das Projekt „Wien Förderung 2.0“ zu einer weiteren Mehrbelastung der SchulleiterInnen auf Grund der anfallenden zusätzlichen Administration kommen könnte und dies vom Dienstgeber berücksichtigt werden müsse. Dies haben wir auch der Vertretung der DirektorInnen, der „LeiterInnen ZAG“ mitgeteilt. Mit Drucklegung dieses Journals waren noch viele Details ungeklärt.

Stellenplan des Ministeriums

Auf Grund der kurzen Zeit, die zwischen der enorm späten Übermittlung des vorläufigen Stellenplans von Seiten des Bildungsministeriums für 2014/15 und dem vom SSR angesetzten notwendigen Kollegiumstermin lag, war es uns nicht möglich, zu den Vorgaben im Sinne des Personalvertretungsgesetzes Stellung zu nehmen. Es ist jedoch bezeichnend, dass durch die Einsparungen der Bildungsministerin viele Wiener Pflichtschulen weniger Kontingent zur Verfügung haben.

Vorschulklasse

Wir sind als fcg wiener lehrerInnen jahrelang sowohl für den Erhalt als auch für den Ausbau der Vorschulklasse eingetreten. Es freut uns, dass unser Vorschlag aufgegriffen wurde und mit dem Schuljahr 2014/15 in Wien mittlerweile an die 140 Vorschulklassen eröffnet werden.

Praxislehrererlass

In den letzten Jahren haben sich an den Wiener Pädagogischen Hochschulen die Studentenzahlen drastisch erhöht, da das Bildungsministerium dem LehrerInnenmangel entgegensteuern möchte. Eines hat das Ministerium jedoch nicht bedacht, nämlich das Kontingent für die Bezahlung der PraxislehrerInnen ebenfalls zu erhöhen. Nachdem das Land Wien für diese Mehrkosten auch nicht aufkommen will, sah sich der SSR veranlasst, die Anzahl der möglichen Nachbesprechungsstunden von 16 auf 12 pro Semester zu verringern und die Gruppenzahlen zu erhöhen. Damit werden die Bedingungen sowohl für die StudentInnen, als auch die PraxislehrerInnen verschlechtert. Nach zahlreichen Gesprächen ist Bildungsministerin Heinisch Hosek weiterhin nicht bereit dieses Kontingent zu erhöhen.

Wision

Das neue Schulverwaltungsprogramm wird zur Zeit an den Schulstandorten eingerichtet. Damit sind vor allem die SchulleiterInnen beschäftigt. Die überwiegende Mehrheit der DirektorInnen beklagt sich über das unausgereifte und schlecht funktionierende Programm. Dies, in Verbindung mit dem langsamen Internetzugang, bereitet in vielen Direktionen massive Probleme. Als Personalvertretung ist es unser oberstes Ziel, dass ein flächendeckender Einsatz nur mit einem funktionierenden Schulverwaltungsprogramm stattfindet. Wir haben deshalb auch die Vertretung der LeiterInnen – die „LeiterInnen ZAG" – gedrängt, sich dieser Problematik anzunehmen.
Auf Grund des enormen Mehraufwandes für alle Betroffenen hat die Personalvertretung den SSR, aber vor allem auch das Land Wien als Schulerhalter, aufgefordert diesen Aufwand abzugelten. Daraufhin beschloss man im SSR, dass sich die SchulleiterInnen und Zeugnisformularbeauftragten (eine festzulegende LehrerIn des Schulstandortes) im Schuljahr 2014/15 den über die Jahresnorm hinaus gehenden Arbeitsanfall ausgleichen können, indem sie sich einen Tag ihrer Wahl frei nehmen. Als fcg-wiener lehrerInnen haben wir dagegen massiven Protest erhoben. Ein freier Tag im darauffolgenden Schuljahr kann maximal als Wertschätzung den Betroffenen gegenüber gesehen werden, nicht jedoch aber als Ausgleich für den enormen Zeit- und Arbeitsaufwand. Außerdem geht diese Maßnahme zu Lasten aller anderen an der Schule befindlichen, da die Arbeitsleistung der abwesenden KollegInnen an diesem Tag natürlich ersetzt werden muss. Die Antwort der Stadt Wien stand bei Drucklegung dieses Journals noch aus.

Leitfaden für Integration und Inklusion

Auf Grund der gesetzlichen Vorgaben hat der Stadtschulrat für Wien den bestehenden „Leitfaden für Integration" überarbeitet und daraus den „Leitfaden für Inklusion, Integration und Sonderpädagogik in Wien" erstellt. Die aktuelle Ausgabe finden Sie auf der Hompage der Personalvertretung unter www.za-aps-wien.at. Die Personalvertretung hat im Erstentwurf etliche Veränderungen angeregt und in ausführlichen Gesprächen diskutiert. Besonders die Auflistung der gesetzlichen Vorgaben war uns wichtig. Weiters haben wir uns für den Erhalt der Sonderpädagogischen Zentren massiv eingesetzt. Wir danken den Verantwortlichen, dass sie auf Grund der gemeinsamen Gespräche zahlreiche Veränderungen vorgenommen haben.

Medizinisches Personal im Wiener Pflichtschulbereich

Immer mehr Kinder brauchen medizinische Betreuung (Spritzen setzen, Windel wechseln, Medikamente verabreichen, ...) in der Pflichtschule. Aktuell wird von vielen betroffenen Wiener PflichtschullehrerInnen von Seiten der Schulbehörde, aber vor allem von Seiten der Eltern erwartet, diesen Bedarf abzudecken. Leider ist diese Situation unbefriedigend und in vielen Fällen mehr als rechtlich bedenklich. Wir haben die Problematik mehrmals thematisiert und hoffen, dass das Land Wien endlich die dafür notwendigen ausgebildeten „Assistenz-Lehrerinnen" finanziert.

Gewalt an den Schulen

Meine Erfahrungen als Personalvertreter zeigen, dass wir in Wien mit all seinen Herausforderungen als Ballungsraum von Amokläufen, wie sie in anderen Ländern vorkommen, bis jetzt verschont geblieben sind, sich aber die Berichte der Kolleginnen und Kollegen, die massiv Gewalt durch Schüler und SchülerInnen ausgesetzt sind, auffallend häufen. Die mir bekannten Vorkommnisse zeigen, dass es keine Verallgemeinerung gibt. Erlebte Gewalt gegen sich spüren Kolleginnen und Kollegen in Form von verbalen Übergriffen, psychischer und physischer Gewalt. Verprügelte LehrerInnen erzählen von notwendigen ärztlichen Behandlungen, weil Blutergüsse und Platzwunden versorgt werden müssen.

Warum diese furchtbaren Vorkommnisse nicht den Weg in die Zeitungen finden, lässt sich nur vermuten. Oft kommt es nicht einmal schulintern zu einer einigermaßen vollständigen Klärung. Viele Lehrerinnen und Lehrer nehmen Abstand von polizeilicher Verfolgung der Straftaten ihrer SchülerInnen, um dem Kind nicht zu schaden und um die Situation nicht eskalieren zu lassen. Das erbärmliche Lehrer-Image in Österreichs Medien erzeugt anscheinend zusätzlich die Befürchtung, LehrerInnen eher eine Teilschuld zuzuweisen, als sie/ihn als Opfer zu sehen. Anscheinend hält sich auch das Interesse der Schulbehörden in Grenzen, Gewalt gegen Lehrer zu thematisieren. Dass sich diese LehrerInnen an die Personalvertretung und Gewerkschaft wenden, zeigt, dass ihnen sonst kaum Hilfe angeboten wird. Der schulpsychologische Dienst des Stadtschulrats bietet zwar im Bedarfsfall Beratung auch für LehrerInnen an, aber körperliche Gewalt kann man eigentlich nur auf polizeilichem Weg verfolgen. Dieser Schritt löst in Wahrheit das Problem nicht, schon gar nicht dann, wenn man am nächsten Schultag den/die Täter/-in wieder in der Klasse unterrichten muss! Ich denke, dass sich kein Dienstgeber erlauben kann, derart folgenschwere Ereignisse zu bagatellisieren, schon gar nicht zu ignorieren bzw. die KollegInnen und die Schulen damit alleine zu lassen. LehrerInnen, die Erfahrungen von Gewalt durch SchülerInnen machen mussten, laufen Gefahr, in eine ihre Existenz bedrohende Situation zu fallen. Zu leicht wird die Grenze der eigenen Belastbarkeit überschritten, Angst, Frust und in der Folge Burn-out können die Folge sein, wenn sich Lehrer als Opfer von Gewalt nicht verstanden fühlen und nicht ausreichend betreut werden. Der Gesetzgeber ist gefordert, rasch Maßnahmen zu treffen und dem pädagogischen Bereich Unterstützung in verschiedensten, aber vor allem hilfreichen Formen zukommen zu lassen. Auch dies ist eine Form der Wertschätzung. Mit diesem Themenbereich werden wir uns als Standesvertretung auf Grund der Dringlichkeit weiterhin intensiv beschäftigen.

Administrative Unterstützung für Schulen

Die fcg - wiener lehrerInnen fordern auf Grund der enorm steigenden administrativen Belastung an unseren Schulen seit langem Unterstützungspersonal von unserem Schulerhalter, dem Land Wien. Dazu gab es bereits zahlreiche Gespräche auf politischer Ebene, die bis jetzt leider zu keinem Ergebnis führten. Wie ich auf einer Tagung der österreichischen PersonalvertreterInnen erfahren habe, gibt es bereits in Vorarlberg, Salzburg, Kärnten und Tirol von den jeweiligen Landesregierungen diverse Lösungsansätze. Wir fordern die Zuständigen in Wien auf, endlich ihrer Verantwortung nachzukommen und sich bewusst zu werden, dass die Wiener Schulstandorte rasch eine Unterstützung brauchen.

Betrauung

In den letzten Monaten wurden folgende KollegInnen mit der Leitung einer Pflichtschule betraut:

Betrauungen mit 01.05.2014:
Frau Dipl.-Päd. Barbara Swoboda, VS 23, Fürst-Liechtenstein-Straße 17
Frau Anna Rapp, NMS 9, Glasergasse 8
Frau Mag. phil. Petra Feichtinger, VS 15, Ortnergasse 4
Frau Dipl.-Päd. Brigitte Lässig, VS 18, Klettenhofergasse 3
Herr Dipl.-Päd. Mario Matschl, NMS 22, Afritschgasse 56
Frau Sylvia Pichler, NMS 10, Herzgasse 27
Herr Mag. Josef Bernreitner, NMS 10, Absberggasse 50
Frau Mag. Dr. Gabriele Lener, VS 2, Vereinsgasse 29
Frau Patricia Takacs, VS 21, Berzeliusgasse 2
Frau Mag. Michaela Rieger, NMS 3, Kölblgasse 23

Betrauungen mit 01.06.2014:
Frau Dipl.-Päd. Susanne Schönhofer, VS 19, Windhabergasse 2d
Frau Gabriele Ernst, NMS 2, Pazmanitengasse 26
Frau Dipl.-Päd. Renate Meseneder, NMS 15, Schweglerstraße 2-4
Frau Dipl.-Päd. Doris Decker, VS 13, Hietzinger Hauptstraße 166

Wir gratulieren den neuen SchulleiterInnen und wünschen für das neue Betätigungsfeld viel Freude.

Als Vorsitzender der Personalvertretung möchte ich Ihnen im Namen meines Teams erholsame Sommertage und einen entspannenden Urlaub wünschen.

Mit kollegialen Grüßen
Ihr

Stephan Maresch
Vorsitzender der Personalvertretung der LandeslehrerInnen
an allgemein bildenden Pflichtschulen,
Zentralausschuss Wien

fcg wiener lehrerInnen

www.fcg-wien-aps.at www.za-aps-wien.at

Starker Beruf. Starke Vertretung.

Unsere Mitglieder in der Personalvertretung der LandeslehrerInnen an allgemein bildenden Pflichtschulen (=Zentralausschuss Wien)

Mag. Johannes Idinger, Martin Höflehner, Stephan Maresch (Vorsitzender), Mag. Romana Deckenbacher, Thomas Krebs

Pendlerrechner

Was ist durch die Einführung bei Bezug von Pendlerpauschale, Pendlereuro und Fahrtkostenzuschuss zu beachten?

Martin Höflehner
martin.hoeflehner@fcg-wien-aps.at

Mit der Pendlerverordnung vom 19. September 2013 wurden neue Bestimmungen für die Gewährung der Pendlerpauschale und des Pendlereuros geschaffen und zu deren Ermittlung ab 1. Jänner 2014 der Pendlerrechner eingeführt.

Auf der Website des Bundesministeriums für Finanzen wird der Pendlerrechner bereitgestellt (www.bmf.gv.at/pendlerrechner). Mittels dieses Berechnungsprogramms könn alle Arbeitnehmerinnen ermitteln, ob ihnen eine Pendlerpauschale inklusive des zu berücksichtigenden Pendlereuros zusteht oder nicht.

Das Tool gibt Auskunft über die Entfernung zwischen Wohnung und Arbeitsstätte und stellt auch fest, ob dabei die Benützung eines Massenbeförderungsmittels zumutbar oder unzumutbar ist.

Arbeitgeber und/oder bezugsauszahlende Stellen sind verpflichtet, von allen KollegInnen, die Pendlerpauschale, Pendlereuro und Fahrtkostenzuschuss beziehen, bis spätestens 30.09.2014 einen Ausdruck des Pendlerrechners zu verlangen.

Aus diesem Grund hat die MA 2 an alle betroffenen KollegInnen ein Schreiben versendet, in dem darauf hingewiesen wird. Sollte jemand den Ausdruck des Pendlerrechners nicht bis Ende September auf dem Dienstweg (Personalnummer, Datum und Eingangsvermerk der Schulleitung) einreichen, ist die MA 2 gezwungen, Pendlerpauschale und Fahrtkostenzuschuss einzustellen. Um nicht in diese Situation zu kommen, raten wir allen betroffenen KollegInnen dringend, nicht darauf zu vergessen! Leider berechnet der Pendlerrechner die Fahrtstrecken und Fahrzeiten derzeit nicht immer korrekt! Bis Sommer sollen die Adaptierungen umgesetzt werden.

Daher empfehlen wir, den Ausdruck erst im September zu erstellen und einzureichen.

Ausnahmen:

- LehrerInnen, die ihre Adresse ändern bzw. versetzt werden, müssen den Ausdruck des Pendlerrechner einreichen.
- Neuangestellte LehrerInnen bzw. LehrerInnen, denen nach den neuen Richtlinien eine Pendlerpauschale zustehen würde, müssen ebenfalls einreichen.

Neuanträge sind mit Hilfe des Pendlerrechners (bzw. dem Ausdruck davon) zu stellen. Da der Fahrtkostenzuschuss an das Pendlerpauschale gebunden ist und nicht rückwirkend ausbezahlt wird, ist es ratsam, bei einem Wohnungswechsel und Anfall eines Anspruchs auf Pendlerpauschale den Antrag so rasch wie möglich zu stellen.

Burnout - Nein, danke!

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Wie geht es Ihnen heute? Wir hoffen, gut! Die Gesundheit ist ein wichtiges Thema – vor allem für Menschen wie Sie, die ständig im Kontakt mit anderen sind und im Unterricht ihr Bestes geben möchten.

Wie Sie sicher aus den Medien wissen, ist Burnout in allen Berufsgruppen ein immer aktuelleres Thema. Es gibt Vermutungen, dass Fälle von Burnout bei Lehrer/innen besonders häufig auftreten. Wir möchten diesem Verdacht objektiv und nachhaltig auf den Grund gehen und brauchen dazu jetzt Ihre Hilfe.

Wir haben mit der „ARGE Burnout" einen Online-Fragebogen ins Netz gestellt, den Sie einfach und schnell in maximal 8 - 10 Minuten beantworten können. Entwickelt wurde der Fragebogen von Prof. Dr. Matthias Burisch, dem führenden Burnout-Experten Deutschlands.

Die „ARGE Burnout" führt diese spezifischen Untersuchungen in unterschiedlichen Berufsgruppen durch (Österreichische Richtervereinigung, Österreichische Ärztekammer, Steiermärkische Krankenanstalten und Versicherungsträger, etc.). Das hat den Vorteil, dass die Ergebnisse unserer Befragung auch mit den Ergebnissen anderer Berufsgruppen vergleichbar sind.

So kommen Sie zur Umfrage: www.goed-belastungsstudie.at - geben Sie einfach das Passwort goed ein.

Es ist uns besonders wichtig, dass nicht nur jene LehrerInnen an der Umfrage teilnehmen, die sich burnoutgefährdet fühlen, sondern dass sich möglichst viele daran beteiligen. Warum?

1. Eine hohe Teilnahme an der Umfrage gewährleistet eine hohe Aussagekraft zur objektiven Beurteilung des Risikos unserer Berufsgruppe.
2. Eine hohe Beteiligungsrate liefert uns starke Argumente, denen sich auch die Politik nicht verschließen kann.
3. Ihre Stimme ist wichtig für Sie und auch für uns.

Die Befragung erfolgt anonym. Es werden keine Daten erhoben, die Rückschlüsse auf Ihre Person ermöglichen. Der Testserver wird von der „ARGE Burnout" betreut, die für höchstmögliche Sicherheit garantiert.

Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre Teilnahme an diesem wichtigen Projekt.

Paul Kimberger, Vorsitzender der APS-Gewerkschaft

Stephan Maresch, Vorsitzender der Personalvertretung der LandeslehrerInnen, Zentralausschuss Wien

Martin Höflehner, stellvertretender Vorsitzender der APS-Gewerkschaft

Eine Initiative der FCG-Personalvertreter/innen Österreichs

... und die „ganze Welt liest mit!“

Medien und Gewalt an Schulen

Mag. Romana Deckenbacher
Personalvertreterin
romana.deckenbacher@fcg-wien-aps.at

Die Gewaltbereitschaft in unserer Gesellschaft nimmt, wenn man die täglichen Berichte in den Medien verfolgt, bedenklich zu. Vor allem an unseren Schulen sind LehrerInnen immer häufiger mit tätlichen Übergriffen von SchülerInnen untereinander – im zunehmenden Maße mit Angriffen gegen ihre eigene Person - konfrontiert.

In meiner Tätigkeit als Personalvertreterin erhalte ich in den letzten Monaten immer mehr Anrufe von verzweifelten KollegInnen, die nach Übergriffen Unterstützung suchen. Dies rührt wohl daher, dass eine unmittelbare Hilfestellung vor Ort für die Betroffenen in Ermangelung ausreichender Supportsysteme nur in den seltensten Fällen gegeben ist. Der Dienstgeber kommt damit seiner Fürsorgepflicht gegenüber der KollegInnenschaft kaum in einer Art und Weise nach, die wir für uns als geeignet und zweckmäßig empfinden. Ein funktionierendes Krisenmanagement mit qualifiziertem Unterstützungspersonal an den Standorten wäre in vielen Fällen daher nicht nur eine zwingend notwendige Maßnahme, nein: Es könnte auch zur präventiver Gefahrenabwehr seinen Zweck erfüllen. Denn, wie wir alle wissen, sind Gesetze und Verordnungen alleine - ohne unmittelbare Eingriffs- bis hin zu Sanktionsmöglichkeiten - bloße Makulatur. Die physische Gewalt ist aber nur eine Form von zwischenmenschlichen Verletzungen, die den Schulalltag erschweren.

In unserer immer stärker von digitaler Interaktion in sozialen Netzwerken geprägten Welt wird unser Leben durch den teilweise ausufernden Gebrauch von Smartphones, die teilweise bereits VolksschülerInnen besitzen, bestimmt. War unser Leben bis vor wenigen Jahren noch von einer gewissen wohltuenden Anonymität geprägt, so fördern soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter, SchülerVz und Co. nicht nur auf positive Art und Weise unser Leben. Unkontrolliert eingesetzt und ohne die nötige Sensibilität können diese Kommunikationsmittel und ihre Interaktionsplattformen zu einer Falle für die Nutzer selbst, aber teilweise noch schlimmer, zu einem Ort möglicher Verleumdung, Mobbing, zum Aufruf zur Gewalt aber auch zum Diebstahl von Personalien u.ä. werden.

Die Auswirkungen eines missbräuchlichen Umgangs mit Medien sind gravierend, da die „ganze Welt“ die Bilder oder Videos sieht und die diffamierenden Texten mitliest. Ganz unangenehm für uns PädagogInnen wird es, wenn eine Szene durch bewusste Provokation inszeniert, mitgefilmt und ins Netz gestellt wird. Wenn dann die eigentliche Provokation herausgeschnitten und so das Video aus dem Gesamtzusammenhang gerissen wird, kann aus einem eigentlichen Opfer schnell ein Täter oder eine Täterin werden. Es scheint also dringend notwendig, dass hier ein klares Regelwerk für SchülerInnen geschaffen wird, das den Umgang mit digitalen Kommunikationsmitteln während der Unterrichtszeit verbindlich regelt. Denn Datenschutz beginnt nicht nur bei den Tests für Bildungsstandards oder PISA, er umfasst selbstverständlich auch das Recht auf Schutz der Privatsphäre von uns LehrerInnen. Im Übrigen stellt Datenschutz ein Grundrecht dar, welches in der Europäischen Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK) festgelegt wurde.

Die fcg wiener lehrerInnen hat den Dienstgeber immer wieder auf die bestehende Problematik hingewiesen. Wir fordern deshalb: Hilfestellung des Dienstgebers in Form von Aus-, Fort- und Weiterbildung zur Prävention und Intervention zum richtigen Umgang mit digitalen Kommunikationsmitteln und sozialen Plattformen für LehrerInnen sowie geeignete Unterstützung in Krisenfällen vor Ort!

PAGRO DISKONT

gültig bis 30.08.2014

Angaben über Artikel und Preise vorbehaltlich Druck- und Satzfehler. Angebote gültig solange der Vorrat reicht.

www.pagro.at

Seit 01.03.2014 NEU!

Die Vorteile auf einen Blick:

- 10% Willkommensbonus
- bis zu 12% Jahresrabatt
- Zahlung auf Ziel möglich
- spezielle Angebote
- kostenlos und unverbindlich

Mehr Infos auf www.pagro.at!

PAGRO Hefte
- versch. Formate

Heftschoner
- versch. Größen und Farben

PERSONALISIERTE HEFTE

nur für Sie bei PAGRO DISKONT

Geben Sie Ihren Heften und Collegeblöcken eine ganz persönliche Note!

Sie haben die Möglichkeit, aus vier kreativen Gestaltungsvarianten zu wählen: Standard Design, Foto Design, Wunsch Design und Persönliches Design. Wählen Sie ebenfalls aus 36 unterschiedlichen Lineaturen und Formaten, die individuell kombinierbar sind. Nähere Informationen zur Gestaltung, Druckanforderung und Bestellung erhalten Sie unter www.pagro.at oder in einer unserer 137 Filialen.

Symbolfotos

www.fcg-wien-aps.at

Schuljahr

September 2014	Oktober 2014	November 2014	Dezember 2014	Jänner 2015	Februar 2015
1.Mo 1. SW Schulbeginn	1. Mi	1. Sa Allerheiligen	1. Mo 14. SW	1. Do Neujahr	1. So
2.Di Ende WH-Prüfung	2. Do	2. So Allerseelen	2. Di	2. Fr	2. Mo 23. SW
3.Mi	3. Fr	3. Mo 10. SW, Frist Schulforum	3. Mi	3. Sa	3. Di
4.Do School-Opening	4. Sa Jom Kippur Opferfest	4. Di	4. Do	4. So	4. Mi
5.Fr	5. So	5. Mi	5. Fr	5. Mo 19. SW	5. Do
6.Sa	6. Mo Wahl Schul-, Klassenspr.	6. Do	6. Sa	6. Di Dreikönigstag	6. Fr
7.So	7. Di	7. Fr	7. So 2. Advent	7. Mi Orth. Weih-nachtsfest	7. Sa
8.Mo 2. SW	8. Mi	8. Sa	8. Mo 15. SW, Maria Empfängnis	8. Do	8. So
9.Di	9. Do 1. Tag Sukkot	9. So	9. Di	9. Fr	9. Mo 24. SW
10.Mi	10.Fr 2. Tag Sukkot	10.Mo 11. SW	10.Mi	10.Sa	10.Di
11.Do	11.Sa	11.Di Steirerherbst	11.Do	11.So	11.Mi
12.Fr	12.So	12.Mi	12.Fr	12.Mo 20. SW	12.Do
13.Sa	13.Mo Wahl Schul-, Klassenspr.	13.Do Interpädago-gica in Wien	13.Sa	13.Di	13.Fr
14.So	14.Di 6. Tag Sukkot	14.Fr Interpädago-gica in Wien	14.So 3. Advent	14.Mi	14.Sa
15.Mo 3. SW	15.Mi	15.Sa Hl. Leopold Interpäd. Wien	15.Mo 16. SW	15.Do	15.So
16.Di	16.Do	16.So Asure-Fest	16.Di	16.Fr	16.Mo 25. SW
17.Mi	17.Fr	17.Mo 12. SW	17.Mi	17.Sa	17.Di fcg-Faschings-gschnas
18.Do	18.Sa	18.Di	18.Do	18.So	18.Mi Aschermitt-woch
19.Fr	19.So	19.Mi	19.Fr	19.Mo 21. SW	19.Do
20.Sa	20.Mo 8. SW	20.Do	20.Sa	20.Di	20.Fr
21.So	21.Di	21.Fr	21.So 4. Advent Winteranfang	21.Mi	21.Sa
22.Mo 4. SW	22.Mi	22.Sa	22.Mo 17. SW	22.Do	22.So
23.Di Herbstanfang	23.Do	23.So	23.Di	23.Fr	23.Mo. 26 SW
24.Mi	24.Fr	24.Mo 13. SW	24.Mi Heiliger Abend	24.Sa	24.Di
25.Do 1. Tag Rosch ha-Schana	25.Sa	25.Di	25.Do Christtag	25.So	25.Mi
26.Fr 2. Tag Rosch ha-Schana	26.So Nationalfeiertag	26.Mi Personalver-tretungswahl	26.Fr Stefanitag	26.Mo 22. SW	26.Do
27.Sa	27.Mo 9. SW, Frist Klassenforum	27.Do	27.Sa	27.Di Hl. Sava (serb. orth. Kirche)	27.Fr
28.So	28.Di	28.Fr	28.So	28.Mi	28.Sa
29.Mo 5. SW	29.Mi	29.Sa	29.Mo 18. SW	29.Do	
30.Di	30.Do	30.So 1. Advent	30.Di	30.Fr	
	31.Fr Reformations-tag		31.Mi Silvester	31.Sa Beginn Seme-sterferien W,Nö,B	

Personalvertretungswahl am 26.11.2014
fcg - wiener lehrerInnen

2014/15

www.facebook.com/fcg.wienaps

März 2015	April 2015	Mai 2015	Juni 2015	Juli 2015	August 2015
1. So	1. Mi	1. Fr Staatsfeiertag	1. Mo 40. SW	1. Mi	1. Sa
2. Mo 27. SW	2. Do Gründonnerstag	2. Sa	2. Di	2. Do	2. So
3. Di	3. Fr Karfreitag	3. So	3. Mi	3. Fr	3. Mo
4. Mi	4. Sa Karsamstag, 1. Tag Pessach	4. Mo 36. SW	4. Do Fronleichnam	4. Sa Sommerferien in W, NÖ, B	4. Di
5. Do	5. So Ostersonntag	5. Di	5. Fr Autonom SSR	5. So	5. Mi
6. Fr	6. Mo Ostermontag 32. SW	6. Mi	6. Sa	6. Mo	6. Do
7. Sa	7. Di	7. Do	7. So	7. Di	7. Fr
8. So	8. Mi	8. Fr	8. Mo 41. SW	8. Mi	8. Sa
9. Mo 28. SW	9. Do	9. Sa	9. Di	9. Do	9. So
10. Di	10. Fr	10. So Muttertag	10. Mi	10. Fr	10. Mo
11. Mi	11. Sa 8. Tag Pessach	11. Mo 37. SW	11. Do	11. Sa S.ferien in K, S, T, V, OÖ, Stmk.	11. Di
12. Do	12. So	12. Di	12. Fr	12. So	12. Mi
13. Fr	13. Mo 33. SW	13. Mi	13. Sa	13. Mo	13. Do
14. Sa	14. Di	14. Do Christi Himmelfahrt	14. So	14. Di	14. Fr
15. So	15. Mi	15. Fr Autonom SSR	15. Mo 42. SW	15. Mi	15. Sa Mariä Himmelfahrt
16. Mo 29. SW	16. Do	16. Sa	16. Di	16. Do	16. So
17. Di	17. Fr	17. So	17. Mi	17. Fr Zuckerfest	17. Mo
18. Mi	18. Sa	18. Mo 38. SW	18. Do	18. Sa	18. Di
19. Do	19. So	19. Di	19. Fr	19. So	19. Mi
20. Fr	20. Mo 34. SW	20. Mi	20. Sa	20. Mo	20. Do
21. Sa	21. Di	21. Do	21. So	21. Di	21. Fr
22. So	22. Mi	22. Fr	22. Mo 43. SW	22. Mi	22. Sa
23. Mo 30. SW	23. Do	23. Sa	23. Di	23. Do	23. So
24. Di	24. Fr	24. So Pfingstsonntag	24. Mi 1. Termin Kl. konf., Schawuot	24. Fr	24. Mo
25. Mi	25. Sa	25. Mo 39. SW Pfingstmontag	25. Do 2. Tag Schawuot	25. Sa	25. Di
26. Do	26. So	26. Di	26. Fr Letzter Termin Kl. konferenz	26. So	26. Mi
27. Fr	27. Mo 35. SW	27. Mi	27. Sa	27. Mo	27. Do
28. Sa Beginn der Osterferien	28. Di	28. Do	28. So	28. Di	28. Fr
29. So Palmsonntag	29. Mi	29. Fr	29. Mo 44. SW	29. Mi	29. Sa
30. Mo 31. SW	30. Do	30. Sa	30. Di	30. Do	30. So
31. Di		31. So		31 Fr	31. Mo

Starker Beruf. Starke Vertretung.

Unsere Mitglieder in der Personalvertretung der LandeslehrerInnen an allgemein bildenden Pflichtschulen (=Zentralausschuss Wien)

Mag. Johannes Idinger, Martin Höflehner, Stephan Maresch (Vorsitzender), Mag. Romana Deckenbacher, Thomas Krebs

Sehen.
Staunen.
Entdecken.

SONNENWELT
Besser leben mit unserer Sonne

ERLEBNIS AUSSTELLUNG

multimedial | interaktiv

Europas einzigartige Energieerlebniswelt – das ideale Ausflugsziel für jede Schulklasse!

- 10.000 Jahre Menschheitsgeschichte
- interaktiv & wetterunabhängig
- Mitmach-Stationen zum Angreifen
- Energie-Erlebnis-Spielplatz
- **Speziell für Schüler von 8 bis 15 Jahren**

3922 Großschönau
Sonnenplatz 1, Tel. 02815/77270-50

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag, 9-16 Uhr
Gruppen gegen Voranmeldung jederzeit!

www.sonnenwelt.at

EUROPEAN UNION
European Regional Development Fund

Pension BRUCKNER

3922 Großschönau | Kreuzberg 97 |
Tel: 02815/7007 | Mobil: 0664/3109254
www.pension–bruckner.at | office@young.at

Biobauernhof BRUCKNER

3922 Wörnharts 2
Tel. & Fax: 02815/6373
biobauer.bruckner@gross.schoenau.at

Schullandwochen und Projekttage in Großschönau im Waldviertel

WALD VIERTEL
Wo wir sind, ist oben.

- **Spezialist für Schullandwochen:** seit 25 Jahren organisieren wir erfolgreich Schullandwochen – sicher und zuverlässig
- **25 komfortable Zimmer** mit Echtholz-ausstattung, jeweils **getrennt Bad und WC**
- **4 Aufenthaltsräume, Saunalandschaft,** Grillplatz, Spielwiese, Busparkplatz, …
- riesiger **Abenteuer- & Erlebnisspielplatz** mit **Go-Kartbahn,** Kletterhäuschen, Fußballplatz

- **schöner,** gepflegter **Biobauernhof**
- **11 Zimmer** mit D/WC
- riesiger **Indoor-Spielplatz**
- **super** für **Kinder** und **Jugendliche**

Wolfgang Weissgärber
25-jährige Laufbahn
als Sonderpädagoge am SPZ 22
wolfgang.weissgaerber@aon.at

INKLUSION

IST ABSOLUT NICHTS ABSOLUTES, 2. Teil

Den 1.Teil des Artikels finden Sie im fcg journal März 2014:

c.) UN-BEHINDERTENKONVENTION 2008 (für Österreich: BGBL III – Ausgegeben am 23. Oktober 2008 Nr. 155/Deutsche Übersetzung – Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen Präambel: „Die Vertragsstaaten dieses Übereinkommens haben… – n.) …"in der Erkenntnis, wie wichtig die individuelle Autonomie und Unabhängigkeit für Menschen mit Behinderung ist, einschließlich der Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen."

Bemerkung des Autors: „Eigene Entscheidungen treffen" bedeutet auch, sich in demokratischem Sinne als Individuum in einer pluralistischen Gesellschaft für einen anderen Weg – zum Beispiel Beschulung an einer Sonderschule – entscheiden zu dürfen.

o.) in der Erwägung, dass Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit haben sollen, … aktiv an Entscheidungsprozessen über politische Konzepte…. mitzuwirken."

Bemerkung des Autors: „… aktiv mitzuwirken" bedeutet nicht nur jene Menschen mit Behinderungen zu fragen, welche entweder selbst politische Funktionen innehaben oder eine Lobby hinter sich, sondern jene große Anzahl von bisher ungehörten Menschen, für die ständig andere in Wahrheit Entscheidungen treffen.

v.) „ in der Erkenntnis, wie wichtig es ist, dass Menschen mit Behinderung vollen Zugang …" …Folgendes vereinbart:

Bemerkung des Autors: „voller Zugang" bedeutet in Wahrheit zunächst „grundsätzlich die Möglichkeit zu haben", bedeutet aber letztendlich nicht „sie zwangsläufig haben zu müssen" – weil andere dies wollen? – oder „haben zu können", weil eben jedem Menschen, ob gesund oder beeinträchtigt, irgendwann Grenzen gesetzt sind. „Voller Zugang" hieße aber auch, bestehende Beschulungssysteme NICHT abzuschaffen, weil deren Abschaffung ja dann eigentlich eine bewusst herbeigeführte Reduktion des Gesamtangebotes darstellen würde!

Artikel 2/Begriffsbestimmung: Im Sinne dieses Übereinkommens bedeutet „angemessene Vorkehrungen" notwendige und geeignete Änderungen und Anpassungen, die keine unverhältnismäßige oder unbillige Belastung darstellen und die, wenn sie in einem bestimmten Fall erforderlich sind, vorgenommen werden,……."

Bemerkung des Autors: „Angemessene Vorkehrungen" würde einen Ermessens- und Kompromissspielraum beinhalten, der im Falle der Komplettauflösung der Sonderpädagogik weit überschritten werden würde und in Wahrheit eine „Unverhältnismäßigkeit" im Gesamtkomplex darstellen würde. „In einem bestimmten Fall" bedeutet nicht „immer ohne Wenn und Aber"

Artikel 4/Allgemeine Verpflichtungen: Die Vertragsstaaten verpflichten sich ….. i.) „die Schulung von Fachkräften …….. zu fördern, ……."

Bemerkung des Autors: Die Auflösung der 6-semestrigen Sonderschullehrerausbildung mit Zug zu sogenannten „Inklusionsmodulen" ist in Wahrheit, aber leider erst in ferner Zukunft spürbar, der Schritt in die genau gegenteilige Richtung. Auf der ganzen Welt werden „wirkliche Spezialisten" gesucht, bei uns werden sie abgeschafft!

Artikel 4/Absatz 4: „Dieses Übereinkommen lässt zur Verwirklichung der Rechte …….. besser geeignete Bestimmungen, die dem Recht eines Vertragsstaates oder in dem für dieses Staat geltenden Völkerrecht enthalten sind, unberührt."

Bemerkung des Autors: Dieser Absatz zeigt nichts anderes als den internen staatlichen Ermessensspielraum auf, innerhalb dem man zur Erreichung vieler notwendiger Ziele für behinderte Menschen durchaus mehrere Wegmöglichkeiten hätte. Also für das exemplarische Ziel „Be-

rufseinstieg" könnte man durchaus auch den Weg über ein Sonderpädagogisches Zentrum akzeptieren, tut man aber nicht, weil man – dem selbst geforderten Dogma – nicht mehr entfliehen kann.

Artikel 7/Kinder mit Behinderungen: Absatz 2: „Bei allen Maßnahmen, die Kinder mit Behinderungen betreffen, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist. "

Bemerkung des Autors: Nun, das würde bedeuten anzuerkennen, dass für manche Kinder eine Beschulung direkt an einer Sonderschule/Spartensonderschule die individuell bessere Möglichkeit wäre (Siehe Salamanca – Erklärung) und man, zwar über Umwege, durchaus spätere Ziele im Sinne von Behindertenrechten erreichen könnte . In Österreich aber „vernichtet" man etwa in der Glaubensfrage „Sonderpädagogischer Förderbedarf" lieber ein Kind durch bewusst herbeigeführten Überstellungsverlust oder mehreren „Nicht Genügend" bevor man sein eigenes Dogma überwindet und seine Zustimmung zu einem SPFÖ oder Beschulung an einem SPZ gibt!!!

Artikel 24/Bildung: Absatz 1: „Um dieses Recht ohne Diskriminierung ….. zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem…."

Bemerkung des Autors: „Integratives Bildungssystem" bedeutet eigentlich auch die Möglichkeit der Integration aller bestehenden Supportsysteme in ein großes Ganzes, also auch der Sonderpädagogik. Es bedeutet nicht totale Abschaffung oder radikalste Veränderung. Artikel 24/Absatz 1 wird seitens der Inklusion aber in Wahrheit auch nicht anerkannt, da ja bereits der paradoxe Zustand herrscht, dass „Inklusion" sogar „Integration" als diskriminierend und etikettierend ansieht und ablehnt!!

Absatz 5: "Zu diesem Zweck stellen die Vertragsstaaten sicher, dass …… angemessene Vorkehrungen getroffen werden."

Bemerkung des Autors: Keiner der Absätze in Artikel 24/Bildung fordert expressis verbis eine totale Abschaffung der Sonderpädagogik. „Angemessen" bedeutet in Wahrheit immer Pluralismus der Wege, demokratisch individuelle Entscheidungsmöglichkeit und Ausschöpfung aller vorhandenen Möglichkeiten. Artikel 24 innerhalb der UN-Behindertenkonvention sowie alle anderen angeführten Erklärungen sind keine absoluten Dogmen. Wären sie absolute Vorgaben würden sich alle Erklärungen in Bezug auf Artikel 3o/Allgemeine Erklärung der Menschenrechte selbst widersprechen!

Persönliche Abschlussbemerkung des Autors: Die argumentative Forderung „Inklusion als Menschenrecht darf kein „wenn", „aber" und „vielleicht" kennen, entspricht weder einer demokritischen Diskussionskultur, noch den Ideen von Salamanca und schon gar nicht der Lebensrealität. Menschenrecht, das zum Dogma und zum Druckmittel wird, als Legitimation zur Vernichtung und Gegendiskriminierung anderer ohne konstruktive Auseinandersetzung, verliert die Gültigkeit der positiven Besetzung und wird Mittel zum Zweck. Wenn der Mut und die Aufrichtigkeit zur gesamten Komplexität fehlt und zur Gegenüberstellung aller „pros" und „cons", wenn zur Erreichung des Zieles demokratische Grundprinzipien wie die „Freiheit des Einzelnen", „Pluralismus" oder „Gedankenfreiheit" von den Hauptakteuren selbst missachtet werden, wenn bewusst nur auf dem Register der Emotionalität gespielt wird, dann wird „Integration" bzw. "Inklusion" zur reinen Glaubensfrage, zu einer Idee und Forderung, welche andere vernichten möchte. Dies noch dazu unter dem Gesichtspunkt, dass hinter vorgehaltener Hand auch die größten Befürworter genau wissen, dass die Welt des 21. Jahrhunderts jedem Individuum, gleich ob behindert oder nicht, Grenzen aufzeigen wird (ja aufzeigen wird müssen.) In einer Demokratie aber zwingt erst ein „wenn" und „aber" zu einem größeren, ehrlicheren Komplex, der nicht den Sieg „einer Idee über die andere" oder heftigste Auseinandersetzungen über Terminologien (siehe „Leitfaden für Inklusion, Integration und Sonderpädagogik in Wien: Seite 3/4/Leitgedanken von LSI HR Mag. Dr. Rupert Corazza) zum Ziel hat, sondern substanziell effektiv das tatsächliche Wohl des Individuums!! (Hinweis des Autors: Diesem Artikel und der darin enthaltenen Meinungsäußerung liegen Artikel 18/19 der UN-Menschenrechtscharta zugrunde!! Aufgrund der Beschränktheit der Seitenanzahl konnten Zitate und Wortmeldungen nur grob exemplarisch, auszugsweise wiedergegeben werden und erheben daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit, können aber vom Leser selbst jederzeit in ihrer Gesamtheit nachgelesen werden. Sämtliche Bemerkungen des Autors zu formalrechtlichen Zitaten spiegeln ausschließlich die persönliche Meinung und Interpretation des Verfassers wider!)

www.finanzpartner.erstebank.at www.erstebank.at www.sparkasse.at

Gutschein für WienerLehrerInnen

Jetzt zum modernsten Konto Österreichs wechseln!

Holen Sie sich jetzt das modernste Konto Österreichs mit mobilem netbanking und netbanking-App – vom mobilen Überweisen bis zur Sofort-Sperre von Bankkarten und s Kreditkarten

s Komfort Konto

Welcome-Bonus 20 Euro!*

Diese Services sind für Sie **gratis**:

- Kontoführungspauschale im 1. Jahr, ab dem 2. Jahr **um 25 % ermäßigt!** **
- BankCard mit Airbag-Kartenversicherung
- netbanking
- alle Dauer- und Einziehungsaufträge
- alle elektronischen Buchungen
- alle Bartransaktionen in SB
- **s Kreditkarte mit 20 Euro Startguthaben*** ** unser Tipp: s Visa Card Gold oder s MasterCard Gold im 1. Jahr zum halben Preis***

Wir erledigen gerne Ihren Kontowechsel und alle damit verbundenen Wege für Sie!

JETZT WECHSELN ZUM MODERNSTEN KONTO

Ich informiere Sie gerne:

- persönlich direkt an Ihrem Arbeitsplatz oder telefonisch
- und erledige den Kontowechsel und alle damit verbunden Wege für Sie
- vereinbaren Sie gleich einen Beratungstermin mit mir oder unserem 24h Service unter der Tel.: 05 0100 – 20111

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.finanzpartner.erstebank.at

Elisabeth Gergely
Tel.: 05 0100 6 - 16012
elisabeth.gergely@erstebank.at

Erste-Filiale: Betreuer: KUKURZ/Kontonr.:

Interner Vermerk: Erste Bank: Bitte weiterleiten an OE 0198 0468 Finanzpartner Backoffice

Gültig bis 14.7.2014 bei Neuabschluss und Vorlage dieses Gutscheins bei der Erste Bank und allen teilnehmenden Sparkassen.

* Welcome-Bonus: Nach dem ersten Gehaltseingang auf Ihr neu eröffnetes s Komfort Konto werden einmalig 20 Euro überwiesen.
** Gültig bis 14.7.2014 für Neukunden bzw. bestehende Kunden ohne Zahlungsverkehrskonto. Das Konto muss als Gehalts- bzw. Pensionskonto geführt werden. Das Kontoführungspauschale (inkl. elektronische Buchungen, Bartransaktionen in Selbstbedienung und 1 BankCard) ist im 1. Jahr gratis, ab dem 2. Jahr werden 11,52 Euro pro Quartal statt 15,36 Euro verrechnet (Preisbasis: 1.7.2014).
*** Die Gutschrift von 20 Euro Startguthaben auf die s Kreditkarte erfolgt bei Eröffnung eines s Komfort Kontos und einer s Kreditkarte bis 15.7.2014. s Kreditkarte im 1. Jahr zum halben Preis, ab dem 2. Jahr gelten die Standard-Kreditkartenspesen von 4,92 Euro monatlich (Preisbasis: 1.5.2013).

FINANZ PARTNER
EINE KOOPERATION DER ERSTE BANK UND WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG

ERSTE BANK SPARKASSE
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Veranstaltungen

Christoph Liebhart
christoph.liebhart@fcg-wien-aps.at

Thomas Krebs
Vorsitzender
Dienststellenausschuss 2. IB
thomas.krebs@fcg-wien-aps.at

„I-Pad im Unterricht“ in Kooperation mit Apple

Es kommt nicht oft vor, dass die Zahl der Anmeldungen die ohnehin reichlich vorhandenen Plätze deutlich übersteigt. So geschehen am 6. März im großen GÖD-Saal in der Schenkenstraße, als die Wählergruppe „fcg - wiener lehrerInnen“ in Kooperation mit der Firma Apple den Einsatz von Tablets - im konkreten Fall das iPad - im Unterricht vorstellte. In einer schwungvollen Präsentation wurden die vielfältigen Möglichkeiten des Tablets im Unterricht vorgeführt. Viele aufwändige Versuche, neue Unterrichtstechnologien im Alltag tatsächlich umzusetzen, wurden in den letzten Jahren unternommen, doch wirklich zufrieden-stellende Ergebnisse und einfache, zuverlässige Handhabung verschiedener Geräte konnten nicht aufgewiesen werden. Daher war es uns als Wählergruppe „fcg – wiener lehrerInnen“ ein besonderes Anliegen, die Zusammenarbeit mit einem Hersteller technisch absolut hochwertiger, gleichzeitig aber einfach zu bedienender Geräte mit einer Vielfalt an Möglichkeiten zu suchen.

Um sich ein Bild machen zu können, wie man mit Tablets im eigenen Unterricht umgehen kann, hat Apple gemeinsam mit McWorld / McShark interessierten Kolleginnen und Kollegen zwei Wochen kostenlos einen kompletten iPad-Koffer mit allem Zubehör angeboten. Über mögliche weitere Aktionen werden wir Sie per Newsletter informieren.

Es freut uns sehr, dass wir Ihnen für Ende September 2014 eine weitere Veranstaltung zum Einsatz von Tablets im Unterricht ankündigen dürfen. Falls Sie Interesse daran haben, können Sie uns dies schon jetzt mitteilen (johannes.idinger@fcg-wien-aps.at).

Charitypunsch 2013

Am 28. November 2013 veranstalteten die fcg - wiener lehrerInnen und die Betriebsgruppe „BVAKTIV“ der BVA einen Charity Punsch am Uhlplatz. Der Reingewinn der Veranstaltung von 1.298,84 Euro ergeht an die St.Elisabeth Stiftung, die speziell Familien, schwangeren Frauen und Müttern mit ihren Kindern in sehr schwierigen und oft scheinbar ausweglosen Lebenssituationen wieder Mut und Zuversicht geben will.

Stephan Maresch

Rätselrallye 2014

Am 8.5.2014 trafen sich wieder viele LehrerInnen zur traditionellen Rätselrallye der fcg - wiener lehrerInnen. Von der U4-Station Margaretengürtel ging es diesmal hin zum Naschmarkt, wo im Lokal „Sopherl“ die Siegerehrung stattfand.

Kabarett mit Andreas Ferner

Am 24.4.2014 spielte Andreas Ferner (http://www.andreasferner.at), u.a. Gewinner des „Großer NÖ Kabarett- und Comedypreis", exklusiv für die fcg wiener lehrerInnen aus seinem Programm „Schule, Oida!".

Ein besonderer Dank gilt der ÖBV, die diese Veranstaltung ermöglichte.

Gschnas

Am Faschingsdienstag fand unser traditionelles Gschnas im Martinschlössel statt. Mehr als 150 LehrerInnen feierten mit uns den Faschingsausklang.

Imagekampagne der fcg - wiener lehrerInnen

Teamgeist steht nicht am Stundenplan.
Wenn es nach uns Lehrer/innen ginge, wäre Teamgeist eines der wichtigsten Schulfächer: Denn ohne Teamgeist kommt man im Leben nicht weit. Ohne Freundschaft, soziale Kompetenz und Respekt füreinander haben es sogar die cleversten Menschen und größten Talente sehr schwer. Deshalb nimmt die Vermittlung von Teamgeist einen großen Platz am Stundenplan ein – nur eben nicht als eigenes Fach, sondern verteilt über viele Gelegenheiten!

Naheliegend ist natürlich die Bildung von Teamgeist im Sportunterricht: Mannschaftssport eignet sich hervorragend dazu, die emotionale Dynamik in Teams zu erleben und entsprechend zu kanalisieren. Ein Sieg als positives Teamerlebnis ist dazu ebenso notwendig wie die Niederlage, die meist mit Schuldzuweisungen und Frustration einhergeht. Ein fairer und gerechter Umgang miteinander ist dann besonders gefragt und allemal ein wertvoller Baustein für den weiteren Lebensweg.
Gemeinschaftsleben findet aber notwendigerweise auch in den Unterrichtsstunden statt: Hier kommt es zu zahllosen Situationen, in denen Lehrer/innen die Chance haben, ihre Schützlinge aufs Leben vorzubereiten. Soziale Kompetenz und der richtige Umgang miteinander sind Lehrinhalte, die in keinem Stundenplan stehen:
Wir nehmen uns Zeit dafür.

Trösten steht nicht im Lehrplan.
Lehrer/in zu sein erfordert mehr als nur Kenntnisse im jeweiligen Fach und in der Didaktik. Die Verantwortung für die Kinder und Jugendlichen umfasst automatisch auch die persönliche Begegnung. Denn Schüler/innen sind wie alle Menschen verschiedensten emotionalen Belastungen ausgesetzt. Verstärkt wird das zusätzlich in der Pubertät. Zahlreiche Faktoren können diesen Zustand beeinflussen: sozialer Druck im Klassenverband, Probleme zuhause, die erste Liebe usw.

Als Lehrer/in steht man da vor einem Puzzle mit vielen Teilen: Was ist z. B. die Ursache für einen plötzlichen Leistungsabfall? Warum hat ein Kind nur wenige Freund/innen? Beobachtungen wie diese sind es, die Lehrer/innen eine große Verantwortung übertragen. Und es erfordert einige Zeit, um sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen und das Bild soweit möglich zu ergänzen und gegebenenfalls auch mit den Eltern zu sprechen.

Letztlich rechtfertigt aber das Wohl des Kindes diesen Aufwand, auch wenn er seitens des Dienstgebers nicht honoriert wird, weil er nicht im Lehrplan steht:
Wir nehmen uns Zeit dafür.

Begabungen erkennen ist kein eigenes Fach.
Wichtiger als das Ausmachen von Defiziten ist es, Stärken herauszufinden und gezielt auszubauen. Denn überdurchschnittliche Leistungen und Interessen können die ganze Zukunft bestimmen. Erfolge in Fächern, in denen das Lernen leicht-

fällt oder sogar Spaß macht, schaffen bessere Voraussetzungen für Stoffgebiete, die dem Kind weniger liegen. Denn damit wird das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gesteigert – und das ist eine wichtige Eigenschaft fürs ganze Leben.

Deshalb ist es so wichtig, die Schüler/innen genau zu kennen. In einer Klasse bilden sich automatisch Gruppen mit individuellen Geschwindigkeiten, die im optimalen Fall auch unterschiedlich behandelt werden. Begabungen werden mit Extrainhalten gefördert.

So viel Nutzen erfordert aber auch entsprechenden Einsatz beim Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen für einen vollständigen Eindruck, bei der Unterrichtsvorbereitung usw. Auch wenn der damit verbundene Aufwand in der offiziellen Wahrnehmung keine Berücksichtigung findet:
Wir nehmen uns Zeit dafür.

Auf den Punkt gebracht

Wertschätzung von LehrerInnen – gibt's die noch?

Sylvia Schulz
Vorsitzende
Dienststellenausschuss 4. IB
sylvia.schulz@fcg-wien-aps.at

Das Thema Wertschätzung von Lehrer/innen und deren Arbeit im Wiener Pflichtschulbereich brennt mir schon lange unter den Nägeln. Eines gleich vorab: Ich spreche nicht von „Auszeichnungen" oder „Außerordentlichen Würdigungen", die alljährlich per Dekret vom Dienstgeber an Kolleg/innen vergeben werden. Ja, die gibt es noch, gottlob nicht mehr nach einer ritualisierten Automatik, allerdings auch nur dann, wenn sie von der Schulleitung (in manchen Fällen auch von der Personalvertretung) eingereicht werden. Und so ferne diese einen geschärften Blick für Engagement von Lehrer/innen und deren Belastungen im Schulalltag entwickelt hat. Dieses „Belohnungssystem" ist vom Dienstgeber wohl nur als symbolisches „Danke" zu werten und wird von der Kollegenschaft sehr unterschiedlich wahrgenommen. Es wird in den meisten Fällen den Lehrer/innen nicht gerecht, da es von Faktoren abhängig ist, die mit der Arbeit/Leistung der Kolleg/innen oft nur wenig zu tun haben. Wird z.B. die Frist für Nennungen/Anträge versäumt, gibt es in diesem Schuljahr eben keine Auszeichnungen an der betreffenden Schule. Und genau hier beginnt die mangelnde Wertschätzung.

Welche Art von Wertschätzung ist also gemeint, die in den letzten Jahren immer mehr abhanden gekommen ist? Besonders in Gesprächen mit Kolleg/innen bei Schulbesuchen wird für mich ganz deutlich, dass von verschiedenen Seiten genau das fehlt, was wir den uns anvertrauten Kindern und deren Eltern als selbstverständlich entgegenzubringen haben: Wohlwollen, Respekt, Anerkennung, Lob, Achtung, ein „Schön, dass du da bist". Eine solche Haltung drückt sich in verschiedensten Formen aus: Sprache, Körpersprache und letztendlich Handlungen. Bei Schüler/innen und Eltern sind die beiden erstgenannten hervorragende Indikatoren für Wertschätzung oder Nicht-Wertschätzung. Die Klagen diesbezüglich werden immer lauter, viele Kinder bringen vom Elternhaus extrem derbe Sprache und respektloses Verhalten mit. Die Reaktion der Eltern ist oft überraschend verharmlosend und ist meines Erachtens häufig auf eine gewisse Ohnmacht zurückzuführen. Vermutlich handelt es sich um ein gesellschaftliches Phänomen der Werte-Verrückung, die das Zusammenleben von Menschen am Schauplatz Schule zusehends schwieriger macht. Wenn also die Elternschaft kein verlässlicher Partner im Kampf gegen die mangelnde gegenseitige Wertschätzung ist, wer könnte hier unterstützend wirken? Vielleicht die hohe Politik, die die Wichtigkeit unseres Berufsstandes einzuschätzen weiß? Mitnichten! Ich verweise auf das neue Dienstrecht der Pädagogischen Hochschulen, der Pflichtschullehrer/innen und auf die PädagogInnen-Bildung NEU – 3 Säulen in unserer Bildungslandschaft, die so wenig aufeinander abgestimmt sind, dass man meinen könnte, die Betroffenen werden als Marionetten angesehen, keinesfalls aber als Mitarbeiter, denen Wertschätzung entgegenzubringen ist.

Könnte man als Wiener Pflichtschullehrer/in Wertschätzung schlussendlich vom Dienstgeber selbst erwarten, der doch an motivierten Lehrerinnen und Lehrern interessiert sein sollte? Auch hier: weit gefehlt! An dieser Stelle seien nur einige Beispiele mangelnder Wertschätzung angeführt:

» Die Neuerung, dass Karenzurlaube unter Entfall der Bezüge in die Entscheidungskompetenz der Bezirksschulinspektor/innen fallen, führt zu extremen regionalen Ungleichbehandlungen. Inhaltlich idente Ansuchen werden in manchen IBs genehmigt, in anderen aber nicht. Wo bleiben die von uns seit langem geforderten transparenten Richtlinien für BSIs zur Gleichbehandlung?

» Der Wunsch der Wiener Landesregierung und unseres Dienstgebers, dass Kuraufenthalte in Zu-

kunft nur in den Ferien stattzufinden haben – eine Verhöhnung medizinischer Vorgaben und eine Vernachlässigung der Obsorgepflicht des Dienstgebers. Was ist die Gesundheit der Lehrer/innen eigentlich wert?

» Ungleichbehandlung von Ansuchen (nicht nur von Lehrer/innen, auch von Schulleiter/innen) durch die Bezirksschulinspektor/innen. Dazu ein Beispiel: Mehrere Direktor/innen möchten am Schulleiter/innen-Kongress teilnehmen. Alle suchen um Dienstreiseauftrag an, eine Direktorin fährt mit Genehmigung (inklusive Reiserechnungslegung), ein anderer Direktor erfährt eine Ablehnung. Es wird keine Notwendigkeit zur Teilnahme festgestellt. Man bekommt den Eindruck, dass es sich um simple Machtdemonstration ohne erkennbare, sachliche Entscheidungskriterien handelt.

» Der SSR weist in einer Aussendung an alle Schulen auf die Möglichkeit eines „Pädagogischen Aufenthaltes" an einer ausländischen Schule hin. Das Bewerbungsprozedere für den 2- wöchigen Aufenthalt wird genau beschrieben. Eine Kollegin einer Wiener NMS bewirbt sich deshalb den Vorgaben gemäß: gute Bewertung durch den Schulleiter, Vorstellungsgespräch, Interview mit sehr guten Bewertungen. Und dann erfolgt die Absage durch die zuständige Stelle mit dem Hinweis: Der SSR hat ablehnt (Begründung: Personalmangel) - angeblich war die Kollegin aus Wien die einzige Bewerberin aus dem Pflichtschulbereich und „zufällig" auch die einzige Ablehnung, alle anderen aus dem Bereich AHS/BHS und aus den Bundesländern wurden genehmigt. Einziger Kommentar der Kollegin: „Dieses Kasperltheater gehört wirklich publik gemacht" – was ich hiermit gerne tue. Frage an den Dienstgeber: Wieso schreibt die Schulbehörde das Angebot für APS-Standorte aus, schickt die Kolleg/innen durch ein aufwendiges Bewerbungsverfahren und lehnt dann trotz positiver Absolvierung und freier Plätze ab?

» Lehrer/innen bekommen oft mitten im Schuljahr ein neues Kind in die Klasse zugeteilt - ohne jegliche Vorinformation oder Gespräche. Die pädagogischen Schwierigkeiten sind somit vorprogrammiert – aber wen interessiert das schon? Herr oder Frau BSI entscheidet.

» Schlagwort „Einzelintegration": diese erfolgt in Wien schleichend. In einigen Fällen müssen mehrere Kinder „einzeln" integriert werden. Die Bürde wird von den Lehrer/innen getragen und hat natürlich auch negative Auswirkungen auf die „Rest-Klasse".

» Erlässe werden von den Hierarchie-Ebenen oft unterschiedlich ausgelegt und manchmal auch „overruled". Zum Beispiel gibt es in der Praxis sehr unterschiedliche Supplierregelungen und auch divergierende Einforderungsmodalitäten bei ärztlichen Krankenstandsmeldungen. Der Bogen spannt sich bis hin zur Nicht-Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben.

Die Aufzählung der Beispiele an mangelnder Wertschätzung könnte beliebig fortgesetzt werden, würde aber den redaktionellen Rahmen sprengen. Abschließend vielleicht noch ein kleiner Seitenblick auf erfolgreiche Unternehmen und deren Strategien:

In der Wirtschaft sind Anerkennung und konstruktive Kritik längst als die primären Erfolgskriterien moderner Personalführung bekannt. Das Wichtigste dabei ist Führung und Kommunikation auf Augenhöhe. So werden z.B. in der Unternehmensführung sogenannte „Win -Win- Anreize" gesetzt, die für beide Seiten - das Unternehmen und den/die Mitarbeiter/in – nutzbringend sind. Dies kann z.B. mehr Verantwortung für einen guten und gerne selbständig arbeitenden Mitarbeiter sein. Daher mein Appell an den Dienstgeber und an alle „Zwischenstationen" des allseits bekannten Dienstweges:

Vergesst nicht, dass Pflichtschullehrer/innen in Wien einen besonderen Beitrag zum „Unternehmen Schule" leisten und behandelt sie mit der angemessenen Wertschätzung. Denn diese hat letztendlich auch mit Würde zu tun. Lasst uns davon noch einen Funken, wenn schon das Ansehen unserer Berufsgruppe von allen Seiten demontiert wird.

WALD VIERTEL

Wo wir sind, ist oben.

NIEDERÖSTERREICH
HINEIN INS LEBEN.

Abenteuer Waldviertel

Die besten Angebote für Projektwochen und Projekttage

Brote backen, Metalle schweißen

Das Waldviertel präsentiert sich den Jugendlichen und Lehrern als Region der unbegrenzten Möglichkeiten: Da geht's in die Metallwerkstatt zum Schweißen, in multimediale Erlebniswelten oder in den Wald zur nächtlichen Erkundungstour, es werden Bücher gedruckt, Strudel mit der Biobäuerin gebacken, Körbe geflochten oder edle Steine geschürft. Und natürlich wird das ganze durch ein breites Sportangebot ergänzt – von Fußball über Tennis und Reiten bis zum Bogenschießen und Kanufahren. 31 Betriebe – vom Hotel über Biobauernhöfe und Jugendgästehäuser bis zu Zeltplätzen und Ausflugszielen bieten volles Programm, für Tagesausflüge und Projektwochen.

www.waldviertel.at/jugend

Gerne senden wir Ihnen unseren neuen Katalog und den Spezialfolder **„Projekttage für die Oberstufe"** zu: Waldviertel Tourismus,
(T) 0800/300350 (gebührenfrei in Österreich)
bzw. 02822/54109, (E) info@waldviertel.at

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

Christoph Klempa
Stellvertretender Vorsitzender
Dienststellenausschuss 6. IB
christoph.klempa@fcg-wien-aps.at

Spitze Feder

„Vom Sparen, Kuren, von Fortbildungsfantasien und anderen Halbwahrheiten..... „

Die letzten Osternester waren ausgeräumt, die Sommerzeit umgestellt, jedoch spätestens mit dem Wechsel der Winterreifen erwachten die bildungspolitischen Expertengeister aus dem Winterschlaf und krochen aus ihren Höhlen in die Medienlandschaft. Selbst der sonst in diesen Belangen eher zurückhaltende Kanzler fühlte sich bemüßigt via Krone und anderer bunter Kleinblätter der Lehrerschaft auszurichten, wann, wo und wie sie ihre Krankheiten auszukurieren bzw. sich fortzubilden hätten... da gibt's einiges zu holen - es muss ja schließlich gespart werden!!!

Kurioserweise griff er hier nicht etwa ein vorsommerliches Gejohle vorstädtischer Lehrerhasserstammtische auf – Nein, die Frau Präsidentin selbst stellte sich ursprünglich mit dem Vorschlag selbstlos hinter ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter... Weibliche Unterstützung erfuhr sie in der Causa durch die sonst eher über den Dingen stehende Nationalratspräsidentin, die sich von nun an auch zur glorreichen Spezies derer zählen darf, welche sich mühten, für die bildungspolitische Weiterentwicklung unserer Republik Essentielles und Nachhaltiges beizutragen...

Wer von euch wieder einmal wissen will, warum er Lehrer wurde, darf sich in diversen Foren oben genannter Schmierblätter, aber auch sogenannter „Qualitätszeitungen" an profunden Wortspenden scheinbar zu kurz gekommener Systemhasser zu dem Thema delektieren, die hier aufgestauten Schulfrust abbauen und Bildungs-/Lehrerneurosen zelebrieren. Manch eine/r scheint hier ein recht flexibles Verhältnis zur Realität zu entwickeln, wenn man der Vorstellung freien Lauf lässt, dass sich 125.000 Kolleginnen und Kollegen des Sommers aufmachen um der Fortbildung zu frönen und diverse Kurorte beglücken...

In der hanebüchenen Hoffnung, dass sich irgendwann doch alles zum Guten wendet, wünsche ich euch einen schönen Sommer , erholsame Kuren und interessante Seminare... ;-)

... meint euer
Stoffl

Im Focus: Info + Service

Mag. Johannes Idinger
Personalvertreter
johannes.idinger@fcg-wien-aps.at

Vereinbarung zw. SSR für Wien/Abteilung 1 und dem Zentralausschuss für Wiener LandeslehrerInnen an APS zum Thema „LehrerInnenkonferenzen"

Organisation und Durchführung von Schulkonferenzen

- Die Einberufung einer Schulkonferenz sollte spätestens eine Woche vor dem Sitzungstermin unter Angabe von Zeit, Ort und Tagesordnung erfolgen.
- Anträge zur Tagesordnung können bis spätestens zwei Unterrichtstage vor der Schulkonferenz eingebracht werden.
- Empfohlen wird, im Vorhinein auch das geplante Ende der Schulkonferenz festzulegen.
- Über die Festlegung von Konferenzterminen auf bestimmte Wochentage entscheidet die Schulleiterin / der Schulleiter nach Anhörung der Schulkonferenz.
- Die Dauer einer Schulkonferenz sollte im Normalfall zweieinhalb Stunden nicht übersteigen.
- Über die Festlegung von Pausen während der Konferenz entscheiden die TeilnehmerInnen mit einfacher Mehrheit.
- Auf Beschluss der Schulkonferenz (einfache Mehrheit) ist über einen Antrag geheim abzustimmen.
- Die Schulkonferenz kann mit einfacher Mehrheit Vereinbarungen über Anzahl und Dauer von Wortmeldungen zu Tagesordnungspunkten der Schulkonferenz beschließen.
- Bei Abstimmungen ist Stimmenthaltung, außer im Falle der Befangenheit, unzulässig (SchUG § 57 Abs.7).
- Auf Wunsch können InteressensvertreterInnen von der Schulleiter / vom Schulleiter zur Schulkonferenz eingeladen werden.
- Die Form und Zuständigkeit für die Protokollführung sind in einer Schulkonferenz zu diskutieren und von der Schulleiterin / dem Schulleiter festzulegen.
- Das Protokoll ist innerhalb einer Woche zur Kenntnisnahme aufzulegen.
- Auf Verlangen von TeilnehmerInnen der Schulkonferenz sind dem Protokoll Zusätze beizufügen. Diese sind gegebenenfalls von den AntragstellerInnen schriftlich und unterzeichnet bereitzustellen.
- Das Protokoll ist von der Schulleiterin / dem Schulleiter und der Schriftführerin / dem Schriftführer zu unterfertigen.

Stehkalender, Schulplaner, Tisch- und Taschenkalender für das Schuljahr 2014/15

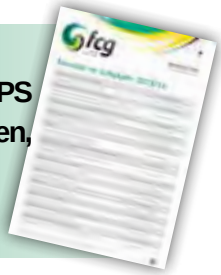
Die Wählergruppe fcg – wiener lehrerInnen hat einen praktischen Stehkalender und den traditionellen Taschenkalender für das Schuljahr 2014/15 herausgebracht. Diese bekommen Sie von Ihrer Personalvertretung der fcg – wiener lehrerInnen. Er kann auch bei mir unter Angabe der Postanschrift bestellt werden. Ebenso können Sie bei mir den auch in der Journalmitte befindlichen Tischkalender und den Schulplaner bestellen.

Infoblatt „Aktuelle Pensionsregelungen"

Vor ein paar Monaten haben Martin Höflehner und ich die aktuellen Pensionsregelungen in einem vierseitigen Infoblatt als gewerkschaftliches Service zusammengefasst. Aufgrund zahlreicher Anfragen möchte ich Ihnen nochmals mitteilen, dass dieses Infoblatt bei mir per Mail angefordert werden kann.

Ich stehe Ihnen für Anliegen und Fragen die Gewerkschaft und die Mitgliedschaft betreffend als Ansprechpartner gerne zur Verfügung. Auf Anfrage sende ich Ihnen Infomaterial der GÖD per Post zu.

Wenn Sie den wöchentlich erscheinenden Newsletter der FCG Wien APS zu dienstrechtlichen Themen erhalten wollen, mailen Sie an johannes.idinger@fcg-wien-aps.at



Aktion „Sicheres Zuhause“ - exklusiv für Wiener Landeslehrer/-innen

Die Risiken rund um`s Wohnen sind vielfältig – Ihre Absicherung sollte daher genau das abdecken, was Sie brauchen – nicht mehr und auch nicht weniger.

Gratis für ein halbes Jahr

Wohnen^{plus} ist ein kostengünstiges Rundum-Paket für Ihre Wohnung oder Ihr Haus. Sie haben damit die Sicherheit, dass Sie Ihre wertvollen Sachen des privaten Gebrauchs nach einem Schadenfall in gleicher Art und Güte wieder anschaffen können.

Aktion Wiener Landeslehrer/-innen: Bei Neuabschluss im Zeitraum vom 1. April bis 30. September 2014 zahlen Wiener Landeslehrer/-innen im ersten Jahr nur die halbe Prämie.

Wohnen^{plus} im Überblick:

Ihre Wohnung oder Eigenheim ist gegen eine Vielzahl von Risiken geschützt:

- → **Feuer** – ganz egal ob durch Brand, Blitzschlag oder Explosion
- → **Sturm** – aber auch bei Hagel, Schneedruck, Felssturz, Steinschlag oder Erdrutsch
- → **Wasserschaden** – gleichgültig, ob Leitungswasser aus Zu- oder Ableitungsrohren
- → **Einbruch-Diebstahl** – Entwendung versicherter Sachen aus Ihrer Wohnung/Eigenheim, Beraubung und Vandalismus
- → **Privathaftpflich**t – Schäden aus dem privaten Risikobereich, für die Sie Schadenersatz leisten müssen - als Wohnungsinhaber, Fahrradbenützer, aus nicht beruflicher Sportausübung und ähnlichem

Frei wählbare Module:

- → **Wohnen Soforthilfe** – die 24-Stunden-Hotline, Handwerkerservice, telefonische und organisatorische Hilfe, Schlüsseldienst u.v.m.
- → **Elektrogeräte-Zusatzversicherung -** Schutz auch bei Bedienungsfehlern, Fahrlässigkeit und Materialfehlern
- → **Unfallversicherung** – finanzielle Hilfe nach Unfällen für Einzelpersonen oder Familien
- → **Rechtsschutzversicherung** – Wahrnehmung von privatrechtlichen Interessen ohne Kostenrisiko

Der Vergleich macht Sie sicher. Wir berechnen ein unverbindliches Angebot und stehen bei Fragen gerne zur Verfügung.

Michael Oppel

Kundenbüro Wien
1090 Wien, Rögergase 34

michael.oppel@noevers.at
Tel. 0664 / 80109 - 5864

Franz Müller

Kundenbüro Wien
1090 Wien, Rögergase 34

franz.mueller@noevers.at
Tel. 0664 / 80109 - 5855

PRIVATKLASSE
MERKUR GESUNDHEITSVORSORGE

EXKLUSIV mit Gruppenrabatt für alle Pflichtschullehrer & deren Familienangehörige

20 % Gruppenrabatt bei Merkur Privatklasse Stationär
zusätzlich **6% Familienbonus**

Merkur Privatklasse Unfall

- Sonderklasse für ganz Österreich
- Sonderklasse nach Unfall
- Wählen Sie den Arzt Ihres Vertrauens
- Freie Wahl des Krankenhauses bzw. Sanatoriums

Prämienbeispiele:

MU/10	Normalprämie	Prämie Lehrer
Kinder bis zur Vollendung 18. LJ	€ 3,00	€ 2,40
Erwachsene (altersunabhängig)	€ 7,50	€ 6,00

Die angeführten Prämien basieren auf den Tarifen 2014

Merkur Privatklasse Novum

- Sonderklasse für ganz Österreich
- Sonderklasse bei Krankheit und nach Unfall
- Selbstbehalt erst ab den 8. Tag (kein Selbstbehalt bei Unfall)
- inkl. Arzt und Facharztkosten für Schul-, und Ganzheitsmedizin

Prämienbeispiele:

MYNG2E141 MYNB2E141	Normalprämie GKK	Lehrer GKK	Lehrer BVA
30 Jahre	€ 100,95	€ 82,86	€ 74,02
40 Jahre	€ 145,99	€ 118,89	€ 105,27
Kinder	€ 31,87	€ 25,80**	€ 22,90**

Die angeführten Prämien basieren auf den Tarifen 2014
**Bei Mitversicherung des/der PflichtschullehrerIn

GesundheitsPlus (optional)

- Merkur garantiert Ihnen **50% Prämienersparnis** ab dem 65. Lebensjahr
- Und/oder **Garantierter Prämienbonus** von 2 Monatsprämien

Merkur Gesundheitsvorsorge-Programm ego4you (inkludiert)

Sie wählen z.B. aus den Programmen:

- AKTIV Sport
- AKTIV Harmonie oder
- AKTIV Medizin

Prämien monatlich: Kinder € 1,50, Erwachsene € 10,50

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Leopold Brodecky
Landesdirektion Wien
1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 23-25
Mobil: 0676/9735802
E-Mail: leopold.brodecky@merkur.at

Sonja Missliwetz
Landesdirektion Wien
1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 23-25
Mobil: 0676/6068856
E-Mail: sonja.missliwetz@merkur.at

WIR VERSICHERN DAS WUNDER MENSCH.

MERKUR
DIE GESUNDHEITS-VERSICHERUNG

fcg wiener lehrerInnen

Verlagspostamt 1010 Wien P.b.b.
Erscheinungsort Wien
02Z033998M

Offenlegung:
gemäß Mediengesetz § 25

Herausgeber:
GÖD/Gewerkschaft Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer,
fcg - wiener lehrerInnen

Redaktionsteam:
Stephan Maresch, Martin Höflehner,
Mag. Johannes Idinger, Mag. Romana Deckenbacher, Thomas Krebs
Mehmet Altuntas, Peter Bölderl, Tanja Dolezal, Dir. Gabriele Gellner,
Mag. Barbara Gullner, Christoph Klempa, Shahrazad Lauss-Francis, Christoph Liebhart,
Monika Liebhart,Susanne Schramm, Sylvia Schulz, Mag. Petra Tunzer-John

Layout:
Christoph Liebhart

Alle:
1010 Schenkenstraße 4/5, Tel.: 534 54/435, 436

Das fcg-journal bezieht Stellung zu allen schulpolitischen Fragen und orientiert sich an der christlichen Weltanschauung.

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens, Wograndl Druck GmbH,UW-Nr. 924